Breisgauer Nachrichten

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Telegramm-Adresse: Volksfreund Emmendingen. Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 217 (Evang.: Lamberti †.) Emmendingen, Freitag, 17. September 1909 (Kath.: Lamberti †.) 43. Jahrgang.

Zur Ernennung des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen zum Generalfeldmarschall.

Der Kaiser hat vor Beginn der diesjährigen großen Manöver seinem Schwager, dem Erbprinzen Bernhard von Meiningen, den Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen. Der Prinz ist 58 Jahre alt; er gehört dem preußischen Heere seit fast 42

Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen
ist zum General-Feldmarschall ernannt worden.

Jahren an. Er wirkte in den Jahren 1895—1903 als Kommandeur des 6. Korps in Breslau. Nach einem durch seinen scharfen Erlaß gegen die Soldatenmißhandlungen verursachten Konflikt mit der obersten Heeresleitung schied Prinz Bernhard aus seiner Stellung. Bald darauf wurde er zum Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion ernannt; im September 1905 wurde er zum Generalobersten befördert.

Mulai Hafid und die Mächte.

Paris, 14. Sept. Wie aus Tanger telegraphiert wird, hat Sultan Mulai Hafid am 11. September nach mehrtägigem Besinnen die fremden Konsuln, die ihm den Kollektivprotest zu überreichen hatten, endlich empfangen. Der französische Konsul Gaillard verlas als Dayen die Protestkarte zu Gunsten der roghistischen Gefangenen und überreichte sie dann dem Minister des Aeußern Li Nissa. Mulai Hafid hatte bekanntlich in einem Schreiben an Eli Guebbas, das dieser der in Tanger erschienenen „Depesche marocaine“ mitteilen mußte, erklärt, er habe den Gefangenen nur ein Glied abschneiden lassen, was doch weniger hart sei als die Todesstrafe, und übrigens müsse man mit Marokkanern, die nicht zivilisiert seien, anders verfahren, als in Europa gebräuchlich sei. Seine Antwort auf die Kollektivnote lautete nun, er hoffe, es werde kein Aufstand ähnlich dem Bu Hamares mehr vorkommen, und es sei sein Wunsch, nie mehr zu Strafen greifen zu müssen, wie die gegen die Rogsisten angewendeten.

Ein Mitarbeiter des „Eclair“, der Waverley zeichnet, schreibt über das „unbekannte England“, dem er aus vollster Seele abgeneigt ist. Er kommt hierbei auf die Geste der Zivilisation zu sprechen, mit welcher England seine Kulturaufgabe Mulai Hafid gegenüber hervorhebt. Dabei wirft er einen sympathischen Blick auf Irland, das 1841 acht Millionen Einwohner zählte, die seitdem auf vier Millionen herabgesunken seien. Noch 30 Jahre der britischen Zivilisation und die irische Frage wird gelöst sein, denn es wird keine Iren mehr geben. Es ist Englands zivilisatorischer Erfolg.

Ich habe mit Vergnügen gesehen, fährt Waverley fort, daß die europäischen Völker den Sultan Mulai Hafid zur Menschlichkeit ermahnt haben. Ich besitze keine Photographien der Opfer Mulai Hafids, wohl aber eine Menge von Photographien von Kongoleuten, denen von den Europäern die Hände abgeschnitten wurden, weil sie nicht genug Kautschuk brachten, und jedermann kann sich solche Dinge zum geringen Preise von drei Pence verschaffen, indem er sich an den Sitz der Congo Reform Association wendet. Man könnte übrigens auch anläßlich Mulai Hafids einen Vortrag über den italienischen carcere duro, die Mißhandlung der französischen Soldaten in Afrika, die hard labour und die neunschwänzige Katze, den Stolz des vereinigten Königreiches, halten. Ich habe mit eigenen Augen während langer Jahre gesehen, wie die großen europäischen Völker die Eingeborenen in Afrika und in Asien behandeln, und muß daher über alle humanitären Phrasen lachen. Die Engländer, welche während der Aufstandes die auf dem Schlachtfelde gefangenen Hindus vor ihre Kanonen banden und diese abfeuerten, sind, wie sie behaupten, von allen Völkern das zivilisierteste.

Zur Entdeckung des Nordpols.

Pearys Bericht über seine Nordpolfahrt

liegt nunmehr vollständig vor. Er hat darin aber keine besseren Beweise für seinen Besuch am Nordpol erbracht, wie Cook. Man wollte Cook nicht glauben, daß er den letzten Teil seiner Reise mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen im Tag habe vollenden können. Peary hat sogar 25 Meilen an einem Tag gemacht. Cooks Angabe, daß die Temperatur am Pol — 38 Grad betragen habe, wurde stark bezweifelt. Peary berichtet, die Temperatur habe —39 Grad betragen. Cook verabschiedete alle seine Reisekameraden, um den letzten Teil der Strecke nur mit zwei Eskimos zurückzulegen. Peary hat gar nur einen Eskimo als Zeugen, weil er drei Eskimos und einen Neger einen Tagmarsch südlich vom Nordpol zurückließ. Pearys und Cooks Berichte zeigen auch in den Schilderungen große Aehnlichkeit. Cook sagt, er sei enttäuscht und niedergeschlagen gewesen beim Anblick der unendlichen Eiswüste und des ununterbrochen Charakters der Szenerie am Nordpol. Peary gebrauchte fast dieselben Worte zur Beschreibung seiner Gefühle und dessen, was er am Nordpol sah. Cook sagt: „Meine Eskimos hatten einen Rückfall in ihre barbarische Wildheit aus Freude darüber, daß endlich der große Nagel gefunden sei.“ Peary sagt, meine Eskimos schrien, jauchzten und tanzten, so daß er fast glaubte, sie seien verrückt geworden. An dergleichen Aehnlichkeit zwischen den beiden Berichten wird noch vieles angeführt. Peary hat nicht bewiesen, daß er zu der anmaßenden Art, Cooks Errungenschaften abzukanzeln und ihn zu schmähen, berechtigt war. Die öffentliche Meinung hat darum ihre Sympathien Cook wieder zugewendet. Dazu tragen auch Mitteilungen des dänischen Augenarztes Norman-Hansen bei, der Studien halber zwei Jahre in Grönland verbracht und in letzter Zeit, nach der Rückkehr Cooks vom Nordpol, mehrere Wochen mit ihm zusammengelebt hat. Er bestätigt, daß Peary Cooks Vorratshaus besetzt hat. Dr. Cook, so erzählt Dr. Normann-Hansen hatte in Annatok ein Vorratshaus gebaut, welches Proviant, Waffen und Munition in reicher Menge enthielt. Als er die Fahrt von hier aus nach dem höchsten Norden antrat, überließ er einem jungen Freund, dem Neuyorker Millionärssohn Whitney, dieses Haus zum Aufenthalt während seiner Jagdexpedition. Als er nun im Februar d. J. glücklich zurückkehrte, erschöpft und hungernd, traf er Whitney, aber das Vorratshaus wurde von einem Neufundländer Bootsmann bewacht, der weder lesen noch schreiben konnte, aber erzählte, Peary habe ihn beauftragt, dieses Haus in Besitz zu nehmen und gegen alle zu verteidigen. Als Beleg zeigte der Bootsmann ein von Peary unterzeichnetes Schriftstück vor, das mit folgenden Worten begann: „Dieses Haus gehört Dr. Cook; dieser ist aber seit Langem tot, weshalb ich — Peary — meinen Bootsmann zum Besitzer des Hauses einsetze.“ Cook hat eine Abschrift von diesem sonderbaren Dokument genommen. Er erzählte, daß Whitney ihm berichtet hatte, daß der Bootsmann als strenger und völlig unumschränkter Herr des Hauses auftreten sei und den ganzen Winter hindurch die Cookschen Vorräte benutzt habe, um sich von den Eingeborenen teuere Polarfuchsfelle dafür einzutauschen. Nur mit knapper Not gelang es Dr. Cook, die Erlaubnis des Pearyschen Bootsmannes zu erwirken, sein eigenes Haus zu benutzen.

Um das Erbe.

Roman von **Ewald August König.**

9) (Nachdruck verboten.)

Der alte Herr blieb an der Straßenecke stehen und blickte ihm lange mit nachdenklicher Miene nach.

„Daraus soll nun einer klug werden!“ brummte er ärgerlich. „Ist er's oder ist er's nicht? Man kann das eine und auch das andere glauben! Ist er's, so wird dieser eigensinnige Stolz schwerlich gebrochen werden! Wenn nur das Kodizill noch vorhanden wäre! Wenn man wenigstens wüßte, welche Bestimmungen es enthielt!“

Er griff in seine Dose und nahm eine Prise, dann setzte er kopfschüttelnd seinen Weg fort. — —

Der Stallmeister hatte bald den Zirkus erreicht, der auf einem freien Platz stand und von einer neugierigen Kinderschar umringt war. Als er in die Menge trat, tritt dort eine Dame die hohe Schule, mehrere Kunstreiter standen in bürgerlicher Kleidung in der Mitte der Bahn und sahen zu.

Unter diesen befand sich ein ziemlich dürftig gekleideter, hagerer Mann von etwa dreißig Jahren; das bartlose Gesicht zeigte einen pfiffigen Ausdruck, mit einem verschmitzten Lächeln begrüßte er den Stallmeister, der ihm freundlich zunickte.

„Mister John wird alt“, sagte die Reiterin, die eben eine Pause machte, um ebenfalls den Stallmeister zu begrüßen, der allgemein beliebt zu sein schien, „seine Witze sind heute so schal, wie er selbst. Wenn nicht bald ein besserer Clown engagiert wird, so werden wir schlechte Geschäfte machen!“

„Damit gebt Ihr zu, daß der Clown hier die erste Rolle spielt, Miß Wanda!“ spottete Mister John, „es freut mich, daß Ihr endlich aufrichtig werdet. Nun wohl, versucht es mit einem anderen, es stehen ihrer hier genug, ich will Euch nicht länger mit meinen schlechten Witzen lästig fallen!“

Mit einer Verbeugung, die alle Lachmuskeln in Bewegung setzte, schied er von ihr, dann folgte er mit ernster Miene dem Stallmeister hinter den Vorhang, der den Marstall von der Reitbahn trennte.

Farmer schritt langsam an den Pferden vorbei, sein scharfer Blick bemerkte jede Unordnung, hier schalt er mit den Knechten, dort lobte er mit einigen kurzen Worten, bei einem kranken Tier blieb er eine geraume Weile stehen, um sich zu überzeugen, ob seine Anordnungen befolgt worden waren.

Erst jetzt, als er weiter schritt, bemerkte er, daß Mister John noch immer ihm zur Seite war.

„Haben Sie etwas auf dem Herzen, was Sie mir anvertrauen möchten?“ fragte er in gütigem Tone, als er den Blick des Clowns bittend auf sich gerichtet sah.

„Nur um einen guten Rat möchte ich Sie bitten“, antwortete John.

„Er soll Ihnen nicht verweigert werden, fragen Sie nur!“

„Na, sehen Sie, es ist eine einfache Sache, aber ich kann zu keinem Entschluß kommen. Ich bin einst gegen den Willen meines Vaters Kunstreiter geworden, bin ihm damals einfach fortgelaufen, weil er mich zwingen wollte, Handwerker zu werden, er hat mir das nie vergeben.“

„Lebt er noch?“ fragte Farmer.

„Nein“, fuhr John seufzend fort, während er mit der Hand über die Augen strich, „er ist schon seit einigen Jahren tot, meine Mutter war es bereits längst, als ich fortlief. Geschwister habe ich nun auch nicht, ich könnte nun sagen, ich sei ein freier Mann, aber in meinem Innern wird immer wieder eine Stimme laut, der ich nicht schweigen gebieten kann. Ein Bruder meines Vaters wohnt hier, der einzige Verwandte, den ich noch besitze; was meinen Sie, soll ich ihn aufsuchen?“

„Zu welchem Zweck wollen Sie es tun?“ erwiderte der Stallmeister, mit nachdenklicher Miene an seinem Schnurrbart drehend. „Ist er vermögend? Gedenken Sie vielleicht ihn um ein Darlehen zu bitten?“

„Nein, das nicht; vermögend soll er sein, aber ein Almosen von ihm anzunehmen, würde mein Stolz nicht dulden. Ich habe ja, was ich verbrauche, und hätte ich es nicht, so dürfte ich mich nicht beklagen, denn ich schuf selbst mir mein Geschick. Ich möchte nur Frieden mit meiner Familie machen, wenigstens es versuchen; gelingt es nicht, so habe ich mir nichts vorzuwerfen.“

„Wenn das ihre Absicht ist, so kann ich Ihnen nur raten, sie auszuführen“, es könnte einmal eine Zeit für Sie kommen, in der Sie auf die Hilfe Ihrer Familie angewiesen sind. Ob der Versuch gelingen wird, das ist freilich eine andere Frage, ich will es Ihnen von Herzen wünschen. — Noch eines, Mister John!“ fuhr er mit gedämpfter Stimme fort, „lassen Sie sich nicht zu tief mit Miß Wanda ein, hören Sie auf die Warnung eines Freundes, der es gut mit Ihnen meint, schon mancher Schmetterling hat sich an diesem unstät flackernden Licht die Flügel versengt.“

Dunkle Glut hatte das Antlitz des jungen Mannes übergossen, vor dem forschenden Blick des Stallmeisters schlug er verwirrt die Augen nieder.

„Miß Wanda ist mir nicht mehr wie jede andere!“ erwiderte er, „ich kenne ihr weites Herz, das Raum für ein Dutzend hat, und mit solchen auch die Mittel, um ihre Wünsche zu befriedigen. Und was mich noch mehr gegen ihre Schönheit wappnet, das ist die Liebe, die ich zu einer anderen im Herzen trage! Forschen Sie diesem Geheimnis nicht nach, Herr Farmer, und sollte einmal ein Zufall es Ihnen verraten, so erinnern Sie sich unserer Unterredung in dieser Stunde. Ich weiß, daß ich meiner Liebe entsagen muß, weil sie niemals Erwiderung finden kann; wie dürfte auch ein Clown um Herz und Hand eines Mädchens werben, das so hoch über ihm steht!“

„Ich weiß nicht, von welchem Mädchen sie reden —“

„Lassen Sie es gut sein, ich werde es Ihnen nicht verraten, ich bitte Sie noch einmal, forschen Sie nicht weiter, ich verlange keine Teilnahme, und Spott könnte ich nicht vertragen. Für Ihren Rat sage ich Ihnen vielen Dank; ich will ihn sogleich befolgen.“

Er knöpfte seinen Rock zu und zog die Uhrkette mit dem großen Medaillon hervor, so daß sie von weitem sichtbar war; nachdem er hierauf den kleinen runden Hut keck aufs rechte Ohr gedrückt hatte, verließ er den Zirkus durch eine Seitentür. Mit seinen Kollegen in der Reitbahn wollte er augenscheinlich nicht mehr zusammentreffen.

Es war kein angenehmer Gang für ihn, denn er wußte sehr wohl, daß er nicht mit offenen Armen von seinen Verwandten empfangen werden würde.

(Fortsetzung folgt).

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 15. Sept. Anläßlich der hiesigen Anwesenheit des Ministers von Iswolski fand gestern beim russischen Botschafter Grafen von der Osten-Sacken ein Diner statt, zu dem der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und Unterstaatssekretär Stemmrich Einladungen erhalten hatten und erschienen waren. Bei dieser Gelegenheit fanden längere intime Aussprachen zwischen dem Reichskanzler und dem russischen Minister des Auswärtigen statt.

Berlin, 16. Sept. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die Verleihung der Roten Kreuz-Medaille 1. Klasse an die Großherzogin von Baden.

Laibach, 16. Sept. Die Slowenen treffen große Vorbereitungen, um den Jahrestag ihrer vorjährigen blutigen Ausschreitungen gegen Deutsche, der auf den 20. September fällt, zu feiern. Die ganze Stadt soll schwarz beflaggt werden und an den Gräbern der bei den Exzessen Getöteten soll eine große antideutsche Kundgebung stattfinden. Da man abermalige Ausschreitungen befürchtet, hat die ganze Garnison von Laibach Bereitschaftsbefehl erhalten.

Budapest, 16. Sept. Die Situation wird allseitig als sehr ernst bezeichnet. Allgemein glaubt man, daß nach dem Rücktritt des Ministeriums Wekerle Kossuth zum Ministerpräsidenten ernannt wird, aber nur für kurze Zeit und daß später Graf Apponyi an die Spitze eines Uebergangsministeriums tritt.

Paris, 16. Sept. Jaures beschuldigt in der heutigen Humanité die spanische Polizei, den Pariser Bomben-Anschlag in der Rue de Rohan, der dem König Alfonso und dem Präsidenten Loubet beinahe das Leben gekostet hätte, selbst veranstaltet zu haben.

Petersburg. 15. Sept. Aus Charbin wird gemeldet: In Peking habe eine geheime Konferenz über eine Reform der chinesischen Flotte stattgefunden. In Sauwei werden 5 Kreuzer und 5 Torpedoboote gebaut. Die chinesische Regierung habe beschlossen, die allgemeine Wehrpflicht durchzuführen. 35 neue Divisionen sollen gebildet werden. Die Garnisonen an der russischen Grenze sollen verstärkt, die Grenzorte befestigt werden.

Petersburg, 16. Sept. Der Zeitung Rjetsch, die jüngst aus Charbin auch die erste Meldung vom Abschluß einer chinesisch-japanischen Militär-Konvention gebracht hat, wird jetzt ebendaher über energische militärische Vorbereitungen Chinas berichtet. In Peking hat, so wird berichtet, eine geheime Beratung aller höheren Offiziere der chinesischen Flotte stattgefunden. In Sauwei soll eine höhere Marine-Akademie errichtet werden. Zur Auffüllung des im Juni geschaffenen Marine-Fonds wurde eine Subskription in ganz China eröffnet.

Zur Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 15. Sept. In einigen Regimentern meuterten gestern die Soldaten gegen den Befehl, nach Yemen abzugehen. Es bedurfte erst des energischen Zuspruches der Offiziere, die Soldaten zum Gehorsam zurückzuführen und jede Insubordination zu unterdrücken.

Konstantinopel, 16. Sept. Nach einer bei der Pforte eingegangenen Meldung ist der Kurden-Aufstand durch Ibrahim Pascha in einer schweren Reiterschlacht bei Dersin niedergeworfen worden. Dagegen gelang es den Mahdi-Horden Yemens wieder, einen türkischen Transport auszuplündern und dessen Bedeckungs-Mannschaft niederzumetzeln.

Konstantinopel, 16. Sept. Auf der Pforte wird versichert, daß der Besuch des Königs von England und des deutschen Kaisers im nächsten Frühjahr ganz bestimmt zu erwarten sei.

Konstantinopel, 16. Sept. Der Exsultan Abdul Hamid hat nunmehr mit der Niederschrift seiner Memoiren begonnen, in denen er seine Politik rechtfertigen will.

Wien, 15. Sept. Nach Privatmeldungen aus Belgrad hat sich der dortige österreichisch-ungarische Gesandte Graf Forgach nach Wien begeben, um dem Grafen Aehrenthal über die gegen die Dynastie Karageorgiewitsch gerichtete Bewegung, die in letzter Zeit sehr scharfe Formen angenommen hat, zu berichten.

Paris, 15. Sept. General Schewket Pascha äußerte sich bei seinem jüngsten Aufenthalt in Saloniki, wo er die vom Exsultan bewohnte Villa inspizierte, zu dem dortigen Vertreter des „Temps" über die Lage in Albanien und Mazedonien: Was Albanien betrifft, sagte Schewket Pascha, so ist die Regierung entschlossen, den Aufstand der Revolutionäre zu unterdrücken. In Mazedonien werde eine Entwaffnung aller männlichen Bewohner ohne Unterschied der Religion und des Standes durchgeführt werden. Nur unter dieser Bedingung würde die Ruhe und Sicherheit in Mazedonien aufrecht erhalten werden. Die türkische Regierung werde den geeigneten Moment für diese Maßregel benutzen.

Athen, 16. Sept. Der bedeutendste politische Verein Hellenismus veröffentlicht einen Aufruf an das griechische Volk, worin ausgeführt wird, daß die Bewegung der Offiziere den höchsten Interessen der nationalen Sache entsprungen sei und deren Vorgehen daher vom ganzen Volk unterstützt werde. Die Volksseele sei schmerzlich verwundet, weil der Hellenismus sein altes Prestige verloren habe, während andere Balkanvölker in die Höhe gekommen seien. Wenn die gegenwärtige Kammer keine Reformen einführe, müsse das Volk die Einberufung einer National-Versammlung fordern.

Berlin, 16. Sept. Ueber die Lage in Griechenland wird der „National-Zeitung" im Gegensatz zu anders lautenden privaten Meldungen mitgeteilt, daß der Kronprinz Konstantin, der gegenwärtig in Deutschland weilt, sich entschlossen hat, nur einige Wochen von Griechenland fern zu bleiben und dann dorthin zurückzukehren. Dasselbe gelte von den übrigen griechischen Prinzen, die das Land verlassen haben.

Die Kaisermanöver.

Würzburg, 16. Sept. Gestern abend fand in der königlichen Residenz Hoftafel statt, zu welcher alle hier anwesenden Fürstlichkeiten sowie die militärischen Vertreter der fremden Staaten geladen waren. Prinz Ludwig toastete auf den deutschen Kaiser, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin antwortete dankend namens der anwesenden fürstlichen Gäste und erhob sein Glas auf das Wohl des Prinzregenten, des königlich bayerischen Hauses und der bayerischen Armee. Abends wohnten die Fürstlichkeiten der Illumination der Stadt bei.

— Dem **Kaisermanöver** liegt die Idee zugrunde, daß sich zwei Staaten, der rote und der blaue, in einer Zeit hochpolitischer Spannung gegenüberstehen. Während die Hauptkräfte der blauen Reiches auf einem entfernten Kriegsschauplatze versammelt waren, hatte der rote Staat die Mobilmachung seiner Armee angeordnet. Blau erkannte das Kritische der Lage, Generaloberst von Bock und Polach, der Führer der blauen Partei, erklärte bald an Rot, dessen Streitkräfte durch den Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern befehligt werden, den Krieg. Da es für Blau zunächst darauf ankommt, die rote Mobilmachung zu stören, so haben sich bereits am Montag, dem ersten Tage, interessante Kämpfe entwickelt, denn Blau hat besonders viel Kavallerie über die Grenze geworfen, die übrigens in dem schwierigen hügeligen Gelände recht schwere Aufgaben zu überwinden hat. Der angreifenden blauen Partei steht auch das Militärluftschiff „Groß 2" zur Verfügung, das, wenn es nicht alsbald verunglückt wäre, besonderen Wert hätte haben können. Rot hat seine Streitkräfte nämlich noch nicht zusammengezogen und war gewissermaßen durch die Kriegserklärung von Blau überrascht worden. Ermittelte Blau, wo die einzelnen roten Truppen stehen, für welchen Zweck das Luftschiff von besonderem Wert gewesen wäre, und gelänge es ihm, diese einzelnen Truppen zu zersprengen, so wäre ein Uebergewicht bis zum Nachziehen größerer Streitkräfte gesichert. Statt aufs Luftschiff muß sich Blau jetzt auf seine Reiterei verlassen und auf die Nachrichten, die sie bringt. — Die Führer der beiden Manöverparteien gehören zu den hervorragendsten Offizieren der Armee. Prinz Leopold von Bayern hat sich bereits im Feldzuge 1870/71 ausgezeichnet, er erhielt das eiserne Kreuz 1. Klasse. Generaloberst von Bock und Polach hat gleichfalls mit Auszeichnung an den Feldzügen teilgenommen. Er gehörte wiederholt dem Generalstabe an, bis er schließlich kommandierender General des Gardekorps wurde, das er später mit dem 14. vertauschte.

Zur Luftschiffahrt.

Essen (Ruhr), 15. Sept. Ueber die Fahrt des Luftschiffes „Z. 3" durch das Industriegebiet am Samstag sind jetzt genaue Bestimmungen getroffen worden. Darnach wird das Luftschiff von Düsseldorf aus über Duisburg und Mülheim im Laufe des Vormittags in Essen eintreffen, wo ein Aufenthalt von ein bis zwei Stunden vorgesehen ist. Die Teilnehmer an der Fahrt des Luftschiffes, darunter Graf Zeppelin jr., Oberingenieur Dürr, Direktor Colsmann, Direktor Dr. Gillhausen von Krupp und der bekannte Luftschiffer Dr. Bammler werden bei der Landung in Essen von der Stadtverwaltung und Vertretern der Industrie begrüßt werden. Die Stadt Essen gibt ihnen ein Frühstück. Die Teilnahme des Grafen Zeppelin sen. an der Fahrt durch das Industriegebiet, auf die man hier vielfach noch gerechnet hatte, ist ausgeschlossen. Von Essen aus wird das Luftschiff als weiteren Fahrgast voraussichtlich noch den Oberbürgermeister Holle aufnehmen. Die Fahrt geht dann weiter über Bochum, Witten, Hagen, Dortmund, Gelsenkirchen und von dort wieder über Essen nach Düsseldorf zurück.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Die Luftschiffe „Z. 3" und Parseval, die heute vormittag gleichzeitig vom Ila-Gelände aufstiegen, flogen gemeinsam nach Homburg-Nauheim, Parseval immer voran, Zeppelin hinterdrein. Der Parseval-Ballon hat sich um den von der Stadt Mannheim ausgesetzten Preis von 2000 Mark beworben. Der Parseval-Ballon machte über Nauheim verschiedene Manöver. Auf der Rückfahrt nach Frankfurt gab es wieder das Schauspiel eines Wettrennens in der Luft. Der Parseval-Ballon, der höher flog als „Z. 3", überholte bald wieder den großen Zeppelin und kam etwas früher als dieser in Frankfurt an. Kurz vor 12 Uhr erfolgte die Landung der beiden Ballons. Beim zweiten Aufstieg, den „Z. 3" um 12 Uhr machte, kam das Schiff bis nach Offenbach. Kurz vor 1 Uhr landete es wieder. „Z. 3" wird heute Nacht, wahrscheinlich um 12 Uhr, die geplante Fahrt ins Manövergelände bei Mergentheim antreten. Man erwartet das Luftschiff am Samstag wieder zurück, an welchem Tage es die Fahrt in das rheinische Industriegebiet antreten wird. Am Montag dürfte „Z. 3" wieder in Frankfurt eintreffen.

Berlin, 16. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Wie letztes Jahr in Berlin werden vom 1. bis 3. Okt. in Zürich drei internationale Ballon-Wettflüge stattfinden, darunter das große Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte, wozu Anmeldungen von 9 Nationen mit 20 Ballons vorliegen. Mutmaßlich noch stärkere Teilnahme steht für die übrigen Wettflüge in Aussicht. Die Wettflüge haben einen in jeder Hinsicht internationalen Charakter. Es werden sich Luftschiffer der verschiedensten Nationalitäten daran beteiligen und es steht zu erwarten, daß fast alle Ballons außerhalb der Schweiz landen werden. Wir bringen dies hiermit zur Kenntnis und fügen die Bitte hinzu, daß den etwa im Gebiet des deutschen Reiches landenden Luftschiffern von der Bevölkerung eine wohlwollende Aufnahme bereitet werde.

— Bisher hatten wir in Deutschland keinen erfolgreichen Flieger, wie Frankreich und Amerika deren viele aufzuweisen haben. Jetzt kommt die Nachricht, daß der Magdeburger Aviatiker **Grade** am Samstag früh auf dem Flugfelde „Mars" bei Berlin drei Flüge ausführte, von denen jeder gegen 2,5 Kilometer im Oval war. Grade will sich nunmehr um den vom Großindustriellen Lanz gestifteten Preis von 40 000 Mark bewerben. Die Bedingung ist, eine Acht um zwei Posten zu fliegen, die in einer Entfernung von 1000 Metern von einander stehen. Die Gesamtstrecke des Lanzpreises beträgt etwa 2500 bis 3000 Meter.

Von den Parteien.

Freiburg i. Br., 16. Sept. Zu der Landesversammlung der nationalliberalen Partei Badens bemerkte eine Parteikorrespondenz u. a.: „Die bevorstehende Landesversammlung dürfte diesmal von ganz besonderer Wichtigkeit sein, denn nicht nur eine große Anzahl politischer Fragen von erheblicher Bedeutung stehen zur Besprechung, auch die bevorstehenden Landtagswahlen werden der diesjährigen Tagung ein ganz besonderes Gepräge geben; deshalb ist es dringend notwendig, daß das ganze Land seine Vertreter zu dieser Tagung entsendet. Denn auch diejenigen, die vielleicht meinen könnten, für sie habe der Besuch des Landesparteitages doch kein so erhebliches Interesse, daß sie die lange Reise unternehmen müßten, daß sie große Opfer an Zeit und Geld zu bringen verpflichtet seien, sie alle müssen diesmal erscheinen, um auch ihre Ansicht zum Ausdruck zu bringen. Kein Wahlkreis darf in anbetracht der politischen Lage unvertreten sein, ganz besonders aber müssen diejenigen Wahlkreise, in denen wir bis jetzt keinen Kandidaten aufgestellt haben, einige Vertreter entsenden. Die Gelegenheit zu einer Aussprache der beteiligten Kreise mit den Leitern und Führern der Wahlarbeit wird so günstig sich nicht wieder finden."

Vermischte Nachrichten.

Wiesbaden, 14. Sept. Wie im Amtsblatt der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden mitgeteilt wird, beträgt der im Dorfe Münchhausen im Westerwald durch einen tollwütigen Hund an den Viehherden angerichtete Schaden 9400 Mark; 38 Landwirte sind daran beteiligt. Es handelt sich fast durchweg um wenig bemittelte Leute.

Würzburg, 11. Sept. Auch eine Manöverepisode ist es, die dem „Schwäb. Merkur" von hier wie folgt berichtet wird: Infolge der in allen hiesigen, und auch in auswärtigen Zeitungen gebrachten Notiz, über schlechte Verpflegung der in einer Wirtschaft einquartierten Soldaten fand gestern Abend eine große Kundgebung gegen den Wirt statt. In Masse zogen nachmittags die Kinder, denen sich gegen Abend auch Erwachsene zugesellten, vor die Wirtschaft. Auf der Brust trugen sie Plakate mit der Aufschrift „Hering" und sangen Spottlieder. Der zahlreich aufgebotenen Schutzmannschaft gelang es, die bis spät in die Nacht hinein demonstrierende Menge in Güte zu beschwichtigen; nur ein junger Mann, der sich besonders hervortat, wurde verhaftet.

Hamburg, 16. Sept. Wie die „Hamburger Nachrichten" von gut unterrichteter Seite erfahren, ist der Abgeordnete Schack am Dienstag auf dringenden ärztlichen Rat einer Nervenheilanstalt zugeführt worden.

Kattowitz, 15. Sept. Einer unerhörten Brutalität ist auf der benachbarten Grube Emanuelsegen der 26jährige Bergmann Schrida zum Opfer gefallen. Er wurde wegen eines geringfügigen Streites von seinen Gegnern zu Boden geworfen und derart mit Füßen auf den Leib getreten, daß der Unglückliche vor Schmerzen um Erbarmen flehte. Erst als Schrida tot waren, ließen seine Peiniger von ihm ab. Der Arzt stellte furchtbare innere Verletzung fest, die den Tod herbeigeführt hatten.

Garmisch, 16. Sept. Heute vormittag wurde auf dem Mustersteín die Leiche des seit einigen Tagen vermißten Ingenieurs Max Heß aus Karlsruhe aufgefunden. Er war während eines Aufstieges abgestürzt. Die Bergung der Leiche wird große Schwierigkeiten machen.

Budapest, 16. Sept. Die Wiener Millionärin, Frau Willheim, die aus Marienbad zum Besuche einer Freundin in Budapest eingetroffen war, stürzte sich heute vormittag, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung, aus der im dritten Stock belegenen Wohnung ihrer Freundin auf die Straße herab und blieb tot.

Helgoland, 15. Sept. Der Schiffer Franz mit dem Bootsmann Broders, Dr. Löwenthal und dem Buchhändler Tändler segelte gestern vormittags um 9 Uhr in südöstlicher Richtung zum Makrelenfang aus. Auf der Rückkehr beabsichtigten sie auf einer Düne zu landen und dort zu frühstücken. Als sie sich noch etwa 60 Meter östlich der Südspitze der Düne befanden, sahen sie ein anderes Boot mit dem Fischer Cranje makrelenfischend. Sie wollten deshalb nochmals zum Fange zurückkehren und wendeten. In diesem Augenblick schlug plötzlich eine große Welle seitwärts in das Boot und spülte alles außer Broders hinweg. Broders klammerte sich am Boot an und wurde mühevoll von Cranje gerettet. Dr. Löwenthal und der Fischer wurden später von sofort herbeieilenden Booten tot aufgefischt. Die Leiche des Buchhändlers Tändler wurde heute früh geborgen. Verwandte überführen morgen die Leichen nach Berlin.

Petersburg, 16. Sept. Dieser Tage wurde aus der Kaserne der Petersburger reitenden Artillerie-Brigade ein Geschütz gestohlen. Die einzelnen Teile, die als altes Eisen verkauft worden waren, wurden bei einem Händler aufgefunden. Die Diebe, vier Artilleristen, wurden verhaftet. Der sensationelle Fall erregt in hiesigen Militärkreisen großes Aufsehen.

— Ueber den aufgeschobenen **Zarenbesuch** herrscht in Italien ernste Verstimmung. Man glaubt dort nicht an eine schwere Erkrankung der Kaiserin Alexandra, meint vielmehr, der Zar fürchte für seine Sicherheit in Italien und unterlasse deshalb den Besuch. Dieser Verdacht ist aber falsch. Die Reise wurde einzig und allein wegen des besorgniserregenden Zustandes der Kaiserin unterlassen. Die Kaiserin Alexandra ist seit einem Jahre schwer krank, und was das Schlimmste ist, — die Krankheit macht rasche Fortschritte, so daß man in Hofkreisen auf einen, in nicht allzu weiter Ferne stehenden tragischen Ausgang gefaßt ist. Die Krankheit der hohen Frau ist eine weitgehende Nervenzerrüttung, die sich in quälender Schlaflosigkeit und in einer an völlige Apathie grenzenden Melancholie äußert. Bekannt ist, daß die Kaiserin nur dann Ruhe findet, wenn sie das Plätschern der Wellen hört, daher die wiederholten Ausflüge in die Schären und die Absicht, die Krim auf dem Seewege zu erreichen. Von dieser Absicht ist aber abgesehen worden, denn der Besuch in Cherburg hat die Kräfte der hohen Frau völlig aufgerieben. Der ganze Apparat dieser Reise, die umfassenden Sicherheitsmaßregeln, das Heer von Beamten und das Bewußtsein, daß trotz alledem jeden Augenblick der Tod die kaiserliche Familie ereilen kann, haben auf den Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra in der verhängnisvollsten Weise eingewirkt. Zu den seelischen Depressionen haben sich unerträgliche nervöse Schmerzen im Rücken und den Beinen gesellt. Die kaiserliche Familie wird daher in die Krim von zwei Leibärzten begleitet, die die hohe Frau behandeln. Die ewige Sorge um das Leben der kaiserlichen Familie hat die einst so blühende Prinzessin Alix vor der Zeit zu einer alternden Frau gemacht.

— **Bureaukratismus unter dem Halbmond.** Ein hübsches Stückchen von St. Bureaukratismus, diesmal aber nicht aus Deutschland, sondern aus der Türkei, wird uns im folgenden mitgeteilt: Eine schlesische Waggonfabrik in Grünberg hatte vor einiger Zeit einen größeren Auftrag von Eisenbahnwaggons für eine türkische Bahnverwaltung auszuführen. Die Lieferung erfolgte, und auf allen Waggons war fein säuberlich in deutscher Sprache und deutschen Ziffern, darunter aber auch in türkischen Schriftzeichen, jede gewünschte Angabe über Rauminhalt, Ladegewicht usw. aufgemalt. Unglücklicherweise war seitens der Fabrik, die natürlich lediglich mechanisch nach der Vorlage, ohne Verständnis der türkischen Schriftzeichen, hatte arbeiten müssen, bei einer Zahlenangabe ein winziges, etwa fünf Zentimeter hohes Zeichen statt nach links nach rechts umgebogen worden. Darauf setzte sich der die Wagen in Konstantinopel empfangende Beamte hin, schrieb eine energische Berichtigung und — schickte den ganzen Wagen die weite Strecke von Konstantinopel nach Grünberg wieder zurück, damit der gewichtige Fehler dort ausgebessert werde. Auf den Gedanken, daß dies einfacher und billiger mit etwas Farbe und einem Pinsel besorgt werden könne, war der Wackere anscheinend gar nicht gekommen . . .

Badischer Gerichtssaal.

Konstanz, 14. Sept. Die Strafkammer verurteilte den ledigen Gastwirt Johann Schwarz von Radolfzell wegen Weinfälschung zu 4 Wochen Gefängnis, sowie Einziehung eines beträchtlichen Quantums des gefälschten Weins. Schwarz hatte aus den Abdruckresten von bereits gekelterten Trauben, sog. Treber, ein Getränke hergestellt, indem er den Treber mit Wasser anstellte, nach einiger Zeit wieder auspreßte, nachher mit Zucker durchsetzte und diese Flüssigkeit hernach als echten Wein verkaufte. Ferner hatte er echte Landweine mit Zucker und Wasser in erheblichem Maße gestreckt und sich so gegen die §§ 10 Ziff. 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes und § 2 Ziff. 1 des Weingesetzes vom 24. Mai 1901 vergangen. Der Küfer Maximilian Welschinger in Radolfzell, der dem Schwarz bei diesen Manipulationen Beihilfe leistete, wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

oc. **Mannheim**, 16. Sept. In dem bereits gestern gemeldeten Betrugsprozeß Leonhardt wurde gestern abend das Urteil verkündet. Es lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten unter Aufrechnung von 6 Monaten der Untersuchungshaft.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 16. Sept. Das Großherzogspaar von Hessen wird dem hiesigen Hofe voraussichtlich am 2. Oktober einen Besuch abstatten.

oc. **Karlsruhe**, 16. Sept. Das Abschiedsgesuch des Oberlandesgerichtspräsidenten Frhr. von Neubronn ist bewilligt worden. An seine Stelle tritt Landgerichtspräsident Dorner. Präsident des Landgerichts in Karlsruhe wird Geh. Regierungsrat Trefzer, Landgerichtsrat Maas wird Oberlandesgerichtsrat.

oc. **Pforzheim**, 16. Sept. Die freisinnige Partei hat nunmehr hier ihre Kandidaten für die kommenden Landtagswahlen aufgestellt und zwar für den 1. Bezirk (Nordstadt), Herrn Bijouteriefabrikant Odenwald, für den 2. Bezirk (Südstadt), Herrn Rechtsanwalt Dr. Trautwein.

oc. **Baden-Baden**, 16. Sept. Von Bad Nauheim kommend, ist der Sultan von Zanzibar hier eingetroffen und im Hotel „Stefanie" abgestiegen.

Niederschwörstadt, 16. Sept. Die Fische im Unterlauf des Dossenbaches sind in den letzten Tagen sämtlich umgestanden. Da die toten Fische keinerlei Krankheitserscheinungen zeigen, wird Vergiftung vermutet.

oc. **Lörrach**, 16. Sept. Bei der gestern vorgenommenen Bürgerausschußwahl in der 2. Klasse siegte die Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien mit 243—233 Stimmen über diejenige der Sozialdemokraten, deren Kandidaten 39—36 Stimmen erhielten.

Zell, 16. Sept. Gegen den Hausvater des hiesigen evangel. Waisenhauses Friedrich Morath wurde wegen Verbrechens nach § 176 Str.-G.-B. Untersuchung eingeleitet. Da derselbe flüchtete, wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen. Wie nun berichtet wird, hat er sich bereits bei der Staatsanwaltschaft Waldshut freiwillig gemeldet.

oc. **Bad. Rheinfelden**, 16. Sept. Die Untersuchungen im Streikkrawall werden immer noch fortgesetzt. Gestern wurde ein Arbeiter in Oberschwörstadt verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert, weil er sich bei dem bekannten Steinbombardement beteiligt haben soll.

oc. **Engen**, 16. Sept. Wie von hier berichtet wird, soll in Bälde ein liberales Blatt hier herausgegeben werden als Ersatz für den „Hegauer Erzähler".

Radolfzell, 17. Sept. Nur noch einige Tage trennen uns vom großen Zentralzuchtviehmarkt und bereits ist man tätig, die große Markthalle zur Aufnahme der über 1000 Stück angemeldeten Zuchttiere herzurichten. Die Aussteller aber lassen ihren Tieren noch die beste Pflege angedeihen, um sie recht schön auf den Markt zu bringen; werden ja doch die Tiere schon lange vor dem Markt kritisch gemustert und die schönsten der Schönen dürfen zum Zentralzuchtviehmarkt erscheinen. Die Käufer, wohl wissend, daß nur garantiert reinrassiges Vieh bei größter Auswahl vorhanden ist, treffen jeweils recht zahlreich ein. Baden, Bayern, Württemberg, Elsaß-Lothringen, die Schweiz, Sachsen, Hessen und selbst Böhmen ist vertreten und große Transporte gehen jeweils nach diesen Ländern. 60 der edlen Tiere werden für 22 000 Mark von einer Kommission angekauft und verlost. Infolge flotten Absatzes der Lose mußte die Lotterie noch nie verschoben werden und auch dieses Jahr findet die Ziehung am 21. September, nachmittags 4 Uhr, bestimmt statt. — Lose sind bei den Obmännern der Zuchtgenossenschaft und den Losverkäufern im ganzen Land zu haben. Wir teilen dies mit, weil auf dem Markte erfahrungsgemäß keine oder nur wenige Lose mehr zu haben sind und manch Einer doch so eine hübsche Kalbin gewinnen möchte.

oc. **Mannheim**, 16. Sept. Auf dem Heimwege von seiner Arbeitsstelle in Ludwigshafen platzte dem 18 Jahre alten Werkzeugschlosser Eduard Benz aus Mundenheim an seinem Rade ein Schlauch, er stürzte herunter und fiel unglücklicherweise in die im selben Momente vorbeifahrende Dampf-Straßenbahn. Schwer verletzt wurde Benz unter dem Zuge hervorgezogen; er hatte innere und äußere Quetschungen davon getragen, außerdem einen rechten Unterschenkelbruch erlitten. Der junge Mann starb auf dem Transport nach dem Krankenhause.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 17. Sept. Israelitische Feiertage fallen in den September sechs und in den Oktober vier. Am gestrigen 16. und heutigen 17. September wird das Neujahrsfest (diesmal Beginn des Jahres 5670), am 19. Fasten-Gedaljah, am 25. Versöhnungsfest, am 30. das Laubhüttenfest und am 1. Okt. das Fest der 2. Laubhütten, am 6. das Palmenfest, am 7. Laubhütten-Ende und am 8. das Fest Gesetzesfreude feierlich begangen.

* **Emmendingen**, 17. Sept. Das Warenhaus Arthur Lindemann in Freiburg ersucht uns um Richtigstellung unserer Meldung über die Eröffnung eines hiesigen Warenhauses dahin, „daß die Geschäftseröffnung durch das Warenhaus Arthur Lindemann in Freiburg nicht der Fall sei, noch für die Folge sein werde, sondern daß die gen. Firma einzig und allein das Geschäft in Freiburg, Kaiserstraße 78/80 unterhält." — Es handelt sich also, wie wir zum Verständnis der Leser hinzufügen wollen, bei der Eröffnung eines hiesigen Warenhauses nicht um eine Filiale des obengenannten, sondern um ein selbständig betriebenes Geschäft. Von Herrn K u r t Lindemann (Bruder von Arthur Lindemann), erhielten wir die Bestätigung der Meldung von der Pachtung des Weil'schen Hauses und der Eröffnung eines Warenhauses.

* **Emmendingen**, 17. Sept. Einer der bekanntesten Badenser in New-York gestorben. Man schreibt darüber der „Bad. Presse": Soeben gelangt in die deutschen Vereine die Trauerkunde, daß einer der bekanntesten Landsleute am Hudson, der in Dienstadt bei Mosbach in Baden geborene Ambros Stolzenberger im 68. Lebensjahre aus dem Leben geschieden ist. In ihm verliert das Deutschtum in New-York einen seiner geachtetsten Vertreter. Am meisten werden seinen Hingang betrauern der badische Volksfestverein, dessen Gründer und Ehrenpräsident er war, sowie die deutsch-amerikanische Schützen-Gesellschaft, als deren Schatzmeister er über ein Vierteljahrhundert fungierte. Obschon im Knabenalter aus der deutschen Heimat nach den amerikanischen Gestaden verschlagen, ist er in seinem innersten Wesen doch stets ein Deutscher von echtem Schrot und Korn geblieben, der sich namentlich die Förderung der Interessen seiner badischen Stammgenossen in Amerika angelegen sein ließ und dem keine Mühe, kein Opfer zu viel war, wenn es galt, für das Wohl der vielen Unterstützungsgesellschaften und Vereine einzutreten, die ihn mit Stolz zu den ihrigen zählten. Er war im Jahre 1841 in der Tauberstadt geboren und erhielt seine Schulbildung in Karlsruhe. Sein Vater, ein glühender deutscher Patriot, beteiligte sich an den revolutionären Bewegungen des Jahres 1848 in solchem Maße, daß er nach der Niederwerfung des badischen Aufstandes flüchten mußte, und schließlich als Geächteter nach New-York auswanderte. Nach hier ließ er im Jahre 1854 seine Frau mit dem kleinen Ambros nachkommen. Der junge Stolzenberger wurde Bildhauer, als der er sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte einen geachteten Ruf in der neuen Heimat erwarb.

× **Sexau**, 16. Sept. Seit längerer Zeit hat sich unter den kleinen Kindern in vielen Häusern hiesiger Gemeinde ein schlimmer Gast eingestellt: der Keuchhusten, der vielfach recht hartnäckig aufgetreten ist und lange nicht mehr aus den betreffenden Häusern weichen will.

⊙ **Holzhausen**, 16. Sept. Die Oehmdernte ist bei uns ziemlich gut ausgefallen. Das Dreschen sämtlicher Getreidearten ist vorüber. Die Frucht war sehr kernreich und auch Stroh gab es in Masse, somit kann die Ernte als eine recht gute bezeichnet werden. Der Tabak ist gut geraten und wird zurzeit von den Pflanzern geerntet. Für den Zentner soll schon jetzt ein Angebot mit 38 Mark gemacht worden sein, was einen schönen Erlös bedeuten würde.

\+ **Bahlingen**, 15. Sept. Die Zwetschgenernte ist heuer reichlich ausgefallen. Es wird hier per Pfund 4 und 5 Pfg. bezahlt. Käufer sind herzlich willkommen.

= **Kiechlinsbergen**, 15. Sept. Ein Opfer eigener Art wurde dieser Tage Sales F r i e d r i c h, ein 90jähriger Mann, wohl der älteste Bürger hier. Als er wohlgemut seines Weges von Königschaffhausen nach Kiechlinsbergen fürbaß schritt, bemerkte er nicht, daß ein hiesiger Junge mit Tritten und Stoßen ein Wespennest traktierte und floh, gerade als Friedrich den verhängnisvollen Platz erreichte. Tieferzürnt fiel ein großer Schwarm Wespen über den Greis her und versetzte ihm nahezu hundert Stiche in Kopf und Gesicht. Auf Friedrichs Hilferufe kamen mehrere beherzte Burschen ihm zu Hilfe und zogen ihn von dem Schlachtfelde fort. Unterwegs entfernten sie aus seinen Haaren zahlreiche Stacheln. In Kiechlinsbergen angekommen, wurden dem Greise in einem der ersten Häuser noch nahezu 30 Stacheln entfernt. Was bei andern vielleicht den Tod nach sich gezogen hätte, wirkte auf den felsenfesten Greis außer einem tiefgeschwollenen Kopfe unbedeutend. Schon am nächsten Morgen konnte Friedrich, wie gewöhnlich, seiner Arbeit wieder nachgehen.

Oberrotweil, 16. Sept. (Schulwesen.) Herr Hauptlehrer Benedikt E i s e l e hier wurde auf 16. Oktober in gleicher Eigenschaft an die Volksschule in Nordrach-Dorf (Amt Offenburg) versetzt.

♂ **Oberrotweil**, 17. Sept. Letzten Sonntag entfernten sich aus unserem Dorfe der ledige Sattler H. B u r g h a r d und die ledige F. W e i ß e n h o r n. Beide sind bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Es handelt sich um eine Liebschaft, welche die Eltern nicht dulden wollten. Ob die zwei sich ein Leid angetan haben oder ihr Glück in der Fremde suchen wollen, wird das Resultat der Nachforschung sein müssen.

§ **Breisach**, 16. Sept. Die Tagesordnung der heutigen Bezirksratssitzung fand, wie folgt, ihre Erledigung: Genehmigt wurden: 1. Das Gesuch des Gastwirts Johann Z i p p in Bühl um Erlaubnis zum eigentumsweisen Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Hirschen" in Ihringen. 2. Das Gesuch des Küfers Gustav W a g n e r in Endingen um Genehmigung zum pachtweisen Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank „zum Kaiserstuhl" in Niederrotweil. — Die auf den diesseitigen Amtsbezirk entfallenden Erträgnisse aus dem Baden-Durlacher evangel. Landalmosenfonds und dem Baden-Durlacher evangel. Waisenfonds für das Jahr 1909 wurden den berechtigten evangelischen Gemeinden des Bezirks zugewiesen. — In der heutigen Sitzung berichtete ferner der Gr. Herr Bezirksarzt Dr. R i t t s t i e g hier über das Ergebnis der von ihm am 15. Juni ds. Js. in Oberbergen vorgenommene sanitäre Ortsvisitation und beantragte zur Beseitigung der im Protokoll gerügten Mißstände die Erlassung entsprechender Auflagen. Diesem Antrage wurde stattgegeben und die Fristen zur Beseitigung auf 1. Mai 1910 festgesetzt. — Zuletzt kamen noch folgende Gemeinderechnungen zur Verbescheidung: für 1907: Breisach und Wasenweiler; für 1908: Bischoffingen, Gündlingen, Ihringen, Kiechlinsbergen, Oberbergen, Oberrimsingen, Schelingen und Achkarren.

\+ **Ihringen**, 15. Sept. Der deutsche Weinbauverein, der zur Abhaltung seiner 26. Generalversammlung in Badenweiler tagte, veranstaltete am Mittwoch einen Ausflug hierher, an dem etwa 60 Herren teilnahmen. Trotz der Ungunst des Wetters entschloß man sich dazu, den zuvor geplanten Gang durch unser Rebgelände zu unternehmen. Die Herren, die aus den verschiedensten deutschen Gauen hierhergekommen waren, freuten sich über die prächtigen Rebanlagen und gaben im Vergleich mit den Reben anderer Gegenden, mit Bezug auf die vorgeschrittene Traubenreife, den Kaiserstühler Trauben den Vorzug. Nun gings hinauf zu dem Blankenhorns-Berg, wo man sich, begrüßt von den Vertretern der Familie Blankenhorn, den I h r i n g e r W e i ß h e r b s t vorzüglich munden ließ. Auf fünf Leiterwagen fuhr nun die gemütliche Gesellschaft nach dem entgegengesetzten Ende der Ihringer Gemarkung, nach dem gräflich Bismarck'schen Gut Lilienhof. Herr Gutsinspektor Brand bewirtete seine Gäste aufs beste und spendete in seinem I h r i n g e r R i e s l i n g eine hochfeine Marke, die die Bewunderung aller Teilnehmer hervorrief. Den Schluß des Tages bildete ein wohl zubereitetes Festessen im Bahnhofhotel Gaß. Herrn Bürgermeister Mößner hier sei als dem Leiter dieses Ausfluges auch an dieser Stelle der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

— **Kreistag in Freiburg.** Der Kreisausschuß hat seine Mitglieder auf Donnerstag, den 23. Sept. ds. Js., vorm. 10 Uhr, in den Kornhaussaal hier zu einer Sitzung einberufen. Die Tagesordnung ist folgende: Die Abänderung des Verwaltungsgesetzes (Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Wilckens, Heidelberg). Die Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindewege (Berichterstatter Gr. Landgerichtsrat a. D. Dr. Engelhard, Heidelberg). „Hagelversicherung": Beitragsleistung der Kreise zum staatlichen Reservefond (Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Weber, Konstanz). Bewilligung von Beiträgen und den Beitritt an die Vereine: 1) Hilfsvereine für entlassene Geisteskranke im Großherzogtum Baden (Sitz Illenau); 2) Badischer Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel (Beziehungsweise Badische Krüppel-Hilfs- und Erziehungsanstalt in Heidelberg); 3) Verein (Initiativkomitee) zur Beschaffung eines Fonds für ein deutsches Altersheim in der Schweiz (Sitz Bern.) (Berichterstatter Kommerzienrat Dr. E. Blankenhorn in Müllheim). Verschiedenes. Die am 22. d. M. abends hier anwesenden Delegierten treffen sich von 8 Uhr an im Gartensaal der Alten Burse. Nach Schluß der Verhandlungen findet im Hotel Viktoria hier ein gemeinsames Mittagessen statt.

× **Kollnau**, 16. Sept. Das bei dem Brande des Ueberhofes hier verloren geglaubte Geld des Wagnergesellen wurde im Schutte des abgebrannten Hauses wieder aufgefunden und zwar 90 Mark in Gold ziemlich unversehrt. Der Rest, welcher in Silbergeld bestand, war teilweise durch die Hitze verdorben, doch dürfte der Wert desselben ersetzt werden. Dem sparsamen jungen Manne ist dieses glückliche Wiederfinden seiner Barschaft von Herzen zu gönnen.

Landwirtschaftliches.

— **Abhaltung eines dreitägigen unentgeltlichen Lehrkurses für Einerntung, Sortierung und Verpackung des Obstes, sowie zwecks Erlernung einer rationellen Mostbereitung.** Zu der seitens der Landwirtschaftskammer in der Zeit vom 23.—25. September (je einschließlich) geplanten Abhaltung eines Lehrkurses für Einerntung, Sortierung und Verpackung des Obstes etc. sind erfreulicherweise bereits so viele Anmeldungen eingelaufen, daß derselbe bestimmt in der genannten Zeit, d. h. vom 23.—25. Sept. in Bühl stattfindet. Da die Zulassung zu diesem Kurse geschlossen wird, sobald im ganzen 20 Teilnehmer sich hierzu angemeldet haben, werden weitere Interessenten gut tun, sich baldmöglichst bei dem Veranstalter dieses Kurses, der L a n d w i r t s c h a f t s k a m m e r in Karlsruhe, Ettlingerstraße 59, anzumelden. Der Besuch des praktisch-theoretischen Kurses ist kostenlos. Bei der Festsetzung des Stundenplanes bei diesem Kurse wird darauf Rücksicht genommen, daß die Kursteilnehmer teilweise außerhalb des Abhaltungsortes des Kurses wohnhaft sind und deshalb zum Besuche des Kurses jeweils regelmäßig früh morgens und abends bestimmte Bahnzüge oder sonstige Fahrgelegenheiten benützen.

Handel und Verkehr.

♂ **Oberhausen**, 16. Sept. Trotzdem hier noch der meiste Tabak auf dem Felde steht, wurde derselbe gestern Mittwoch um den Preis von 34 Mark per Zentner verkauft.

oc. **Querbach**, 16. Sept. Ein förmliches Wettrennen, so schreibt die „Kehler Zeitung", von Tabakkäufern fand gestern hier statt; allem Anschein nach ist der Tabak gesucht. Der Kauf des gesamten Oberguts wurde zu 40 Mark glatt abgeschlossen, gegenüber 43 Mark in Bodersweier. Die diesjährige Qualität ist gut und es war zu hoffen, daß die Preise die Quantitätsausfälle ausgleichen würden. Da so schnell und gern gekauft wurde, ist die Annahme schon berechtigt, daß der Pflanzer hätte mehr erwarten dürfen.

W e t t e r b e r i c h t.

Voraussichtliche Witterung: Heiter oder mäßig bewölkt, lokale Morgennebel, untertags wärmer.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 22° C., gestern abend 7 Uhr + 16½° C., heute früh 7 Uhr + 10° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Gefunden
eine silberne Zylinderuhr, welche von dem Eigentümer gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr beim Bürgermeisteramt in Empfang genommen werden kann. 3627
Emmendingen, den 16. Sept. 1909.
Bürgermeisteramt.

Eine schöne Wohnung
zwei Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Dezember zu vermieten in Mundingen. 3639
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfragen.

Nach Basel
gesucht ein rechtschaffenes Mädchen für Küche und Haushaltung, Anfangsgehalt 30 Mk. per Monat, gute Behandlung zugesichert. 3628
Gefällige Offerten an Frau **Braunschweig, St. Johannvorstadt 7, Basel (Schweiz).**

Per sofort ein ordentliches
Mädchen
das unentgeldlich das Kochen erlernen kann, gesucht. 3626
Frau F. Weyh,
Gasthaus z. Löwen, Emmendingen.

Feuchte Wände
werden unter Garantie beseitigt zu billigen Preisen. 3629
Von wem zu erfahren in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein Fahrrad
mit Freilauf, fast neu, hat billig zu verkaufen. 3621
Gottlieb Sillmann,
Steinhauer, Mußbach.

Dung
großer Haufen, für Wiesen und Reben besonders geeignet, hat abzugeben und wird auch waggonweise per Bahn versandt. 3632
Schloßbergbrauerei Freiburg.

Eine bereits noch neue 3625
Trotte
mit Mühle ist zu verkaufen.
Wasser, Haus Nr. 23.

Emmendingen.
Zu vermieten eine kleine
Wohnung
an ruhige Leute auf 1. Oktober
Markgrafenstraße 9. 3558

Bekanntmachung.

No. 59. Den Neubau des Bahnhofs Emmendingen betreffend.

Nachdem die Vorarbeiten für die Ausführung der in die Gemarkungen **Köndringen, Teningen, Mundingen, Emmendingen, Kollmarsreute** und **Sexau** fallenden Strecken der durch den Neubau des Bahnhofs Emmendingen bedingten Bauarbeiten im Wesentlichen beendigt, die Grundfläche der in Aussicht genommenen neuen Bahnlinie und die dazu erforderlichen Anlagen durch Pfähle und Profile abgesteckt und die Aenderungen, welche an bestehenden Anlagen und Einrichtungen in Folge des Bahnbaues nötig werden, durch öffentlichen Anschlag an den betreffenden Stellen bezeichnet sind, ist der Antrag auf Einleitung des Verfahrens nach Maßgabe des § 29 des Enteignungsgesetzes (Ges.- und Verordnungsblatt 1908 Seite 703) gestellt worden.

Zur Versammlung der Kommission, welcher die in den §§ 19, 23 und 29 dieses Gesetzes vorgeschriebene Prüfung und Begutachtung obliegt, wird hiermit Tagfahrt angeordnet für

die Gemarkung Emmendingen
auf **Donnerstag, den 14. Oktober ds. Js. vorm. 9 Uhr,**
die Gemarkung Mundingen
auf **Freitag, 15. Oktober ds. Js., vorm. 9 Uhr,**
die Gemarkung Teningen
auf **Freitag, 15. Oktober ds. Js., mittags 12 Uhr,**
die Gemarkung Köndringen
auf **Freitag, 15. Oktober d. Js., nachmittags 2 Uhr,**
die Gemarkung Kollmarsreute
auf **Samstag, 16. Oktober d. Js., vorm. 9 Uhr,**
die Gemarkung Sexau
auf **Samstag, 16. Oktober d. Js., nachm. 2 Uhr,**

jeweils im Rathause der Gemeinde, woselbst die für den betreffenden Gemeindebezirk gefertigten besonderen Nachweisungen, insbesondere die Pläne sowie die Verzeichnisse der zu enteignenden Grundstücke und der an bestehenden öffentlichen Anlagen und Einrichtungen vorzunehmenden Aenderungen bis zur Tagfahrt zu Jedermanns Einsicht niedergelegt sind.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß

1. den Beteiligten freisteht, in der Tagfahrt ihre etwaigen Einwendungen gegen das Unternehmen oder gegen die an bestehenden öffentlichen Anlagen und Einrichtungen beabsichtigten Aenderungen vorzubringen und Anträge auf die dem Unternehmen im öffentlichen Interesse oder für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile zu machenden Auflagen zu stellen;
2. daß in diesem Verfahren die endgiltige Feststellung der Bahnlinie erfolgen wird und daß etwaige Einsprachen gegen die ausgesteckte Bahnlinie in der Tagfahrt vorzutragen sind;
3. daß bezüglich derjenigen in dem Verzeichnis der zu enteignenden Grundstücke eingetragenen Eigentümer und sonstigen Berechtigten, mit welchen eine Vereinbarung über die verlangte Abtretung oder Beschränkung nicht zustande kommt, eine Entscheidung des Staatsministeriums über die Verpflichtung zur Abtretung oder Beschränkung ihres Eigentums herbeigeführt werde.

Es ist erwünscht, daß die Beteiligten von den Anträgen und Einsprachen, die sie vorzubringen beabsichtigen, schon vor der Tagfahrt dem Großh. Bezirksamt oder dem Bürgermeister der Gemeinde Kenntnis geben.

Karlsruhe, 20. August 1909.

Der Vorstand der Expropriationskommission für den Eisenbahnbau.
Weingärtner.

Vorstehendes bringen wir zur allgemeinen Kenntnis der Beteiligten.

Emmendingen, den 16. Sept. 1909.
Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Bekanntmachung.

Zu der Verlegung der Eisenbahn in der **Gemarkung Kollmarsreute** sind die Pläne der neuen Linie, sowie der öffentlichen Anlagen und Einrichtungen nebst den Verzeichnissen **der** Güterbesitzer und dem Flächenmaß des in die Linie fallenden **Geländes** auf dem Ratszimmer dahier zu jedermanns Einsicht **bis** zur Tagfahrt, welche am 16. Okt. d. J., vormittags 9 Uhr, stattfindet, aufgelegt.

Zur näheren Betrachtung und Aufklärung des Sachverhalts werden die beteiligten Grundbesitzer der Gemarkung Kollmarsreute zu einer Versammlung im **„Rebstock"** dahier auf **Sonntag, den 19. Sept. d. J., nachmittags 2 Uhr,** eingeladen.

Kollmarsreute, den 16. September 1909. 3633

Obstversteigerung.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen versteigert am

Montag, den 20. d. M.

das Obsterträgnis an den Landstraßen Nr. 1 und 36, Gemarkung Emmendingen, Wasser und Kollmarsreute. Zusammenkunft vormittags **halb 8 Uhr** beim „Salmen"-Mundingen, um **halb 9 Uhr** bei der Sägebrücke oberhalb Emmendingen, und um **halb 12 Uhr** unterhalb Kollmarsreute. Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen mitzubringen. 3635

Zeichenblocks
bisher 1.20, jetzt 1.—
" —.70 " —.55
Ersatzblocks " 1.20 " 1.—.

Diarien
bisher —.50, jetzt —.45
" —.40 " —.35
extra starke —.30

Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn & Cie.,
vorm. Albert Dölter, Emmendingen.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia",
Emmendingen.

Einladung

Sonntag, den 19. Sept., nachmittags 2 Uhr, hält der Verein im Bantz'schen Gartensaale sein

10jähriges Stiftungsfest

verbunden mit
athlet. Wettstreit im Ringen und Stemmen, Glückstopf und Preiskegeln
ab. Der musikalische Teil ist der Stadtmusikkapelle übertragen.
Zu dieser Feier laden wir die Mitglieder des Vereins und eingeladene Gäste freundlichst ein.

Preisverteilung 8 Uhr. — Hierauf: Ball.

Der Vorstand.

NB. Das Preiskegeln beginnt Samstag abend 8 Uhr und wird Sonntag vormittags 11 Uhr fortgesetzt. 3623

Musikverein-Harmonie
Emmendingen.

Am nächsten Sonntag, den 19. September, unternimmt die Kapelle des Musikvereins „Harmonie" einen

Ausflug nach Weisweil

wozu die passiven Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. 3636

Abfahrt 10 Uhr 28 Minuten nach Kenzingen, Rückfahrt 6 Uhr 46 Minuten von Kenzingen.

Der Vorstand.

Wohnungswechsel.

Von heute an wohne ich 3624

Hebelstraße 1.

Emmendingen, den 17. September 1909.

v. Langsdorff, Medizinalrat.

Wichtige hygienische Neuheiten
für Eheleute.
Preislisten gratis und franko, als Brief 20 Pfg. für Porto durch Versandhaus Wilh. Hager in Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 61. 8458

Dr. Oetker's Pudding
ist nicht nur als Leckerbissen anzusehen, sondern ist infolge seines Gehaltes an knochenbildenden Salzen ein
vorzügliches Nahrungsmittel.
Gebrauchsanweisung steht auf den Päckchen zu 10 Pfg.

Marke Oetker

Fort mit den teuren Zündhölzchen!
Unser „Elektra"-Feuerzeug ersetzt dieselben vollständig!
Der billige Preis gestattet Jedem die Anschaffung.
„Elektra"-Feuerzeug. Neu!

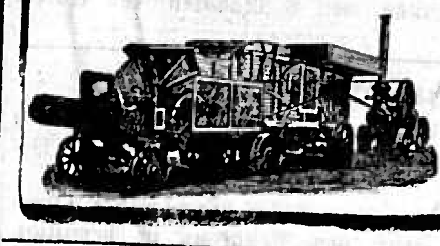
Allerbestes Feuerzeug der Gegenwart! Unentbehrlich für Raucher! Hochfein vernickelt, in der Westentasche zu tragen, per Stück mit 1 Fl. Metyl Mk. 1.—
3 Stück Mk. 2.80
Einfache Handhabung.
Sofort Feuer.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bei Voreinsendung 20 Pfg. Porto mitschicken. Nachn. 20 Pfg. extra.
Hauptkatalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken, Spielwaren etc. gratis und franko an Jedermann.
Metyl pro Flasche 20 Pfg. Ersatzpillen, pro Stück 30 Pfg. Für jeden Zweck verwendbar, z. B. Anzünden von Gas, Zigarren, Zigaretten u. s. w.
Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik, **Wald-Solingen**

Alle Sorten
Schuhwaren
frisch eingetroffen.
Schuhe, Stiefel
sowie
Holzschuhe
guter Qualität zu äußerst billigen Preisen.
Rohrstiefel
von Mk. 9.50 an.

8505
Um geneigten Zuspruch bittet
Wilhelm Zipse, Schuhhandlung
Emmendingen (beim Tor).
Reparaturen rasch und billig.

Künstliche **Zähne** Zahnziehen Plombieren schmerzlos
Telephon 150
E. Peter, Dentist,
Emmendingen.
Sprechstunde von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—3 Uhr.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen



Patent-Selbsteinleger. Patent-Selbstbinder-Strohpressen Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Ein schöner, acht Monate alter, sprungfähiger
Zuchteber
ist zu verkaufen bei 3640
Johann Gg. Wolfsperger, Sexau, Staude.

[redacted]

Eier
2 Stück **15** Pfennig
empfiehlt 3638
W. Reichelt
Emmendingen.

[redacted]

Ein noch fast neuer
Regulierofen,
für Koks- und Kohlenfeuerung ist billig zu verkaufen. 3614
Talstraße Nr. 9, II. Stock, Emmendingen.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone
m. Verriegel-Apparat, auch rück- u. vorwärts-nähend. Konkurrenzlos. Die hocharmige Singer-Nähmaschine Krone verriegelt zugleich jede Naht, das Genähte kann nicht aufgehen, stickt und stopft. — Seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preußischen Staats- und Reichseisenbahnbeamten, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, versendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fußruhe für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mk. 4wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis. Militaria-Zoller-Räder, elegante schöne Bauart, beliebteste Marken, stabil, leichtlaufend, von 60 M. an. Neueste Patent-Waschmaschine, Rollmaschine mit Platte billigst.
Die weltbekannte Nähmaschinen- u. Fahrrad-**Grossfirma M. Jacobsohn.**
Berlin N. 24, Linienstr. 126.

Kluge Leute lesen das Buch von Dr. Ernst, Frauenarzt. Ehe ohne Kinder mit Abbildungen. M. 1.50. Ehe-Geheimnisse von Dr. Becker. Ein treuer Ratgeber m. Abbildungen. M. 1. J. Kalling, Frankfurt a. M., Eppsteinerstr. 6.

[redacted]

Neues
Delikateß-Sauerkraut
das Pfund zu **10** Pfennig
empfiehlt
W. Reichelt.
Emmendingen.

[redacted]

Kleine
Briefmarken-sammlung
in neuestem Album für Mk. 20 zu verkaufen. Als Geschenk sehr geeignet.
Redakteur Teichmann
Emmendingen.

Für Küfer.
Sehr schöne Binsen u. Knospen ausgesuchte Ware, noch frisch, hat billig zu verkaufen
Anton Eßwein,
Küferei und Weinhandlung.
Schw. Gmünd. 8579

Schützen-Gesellschaft
Emmendingen.
Am Sonntag, den 19. Sept., von nachmittags ½3 Uhr ab
Schießen.
1324 Der Schützenmeister.

[redacted]

Aechte
Frankfurter Würstchen
das Paar **30** Pfg.
sind wieder stets zu haben bei 3637
W. Reichelt
Emmendingen

[redacted]

Braun-Wallach

gut im Zug, weil überzählig, billig zu verkaufen.
Schloßberg-brauerei,
Freiburg i. B.

Ehe Sie Ital. Hühner, Riesengänse, Enten etc. anderswo kaufen, bitte m. illustr. Katalog zu verlangen. 8056
Landwirt K. Hefner III, Hainstadt (Baden) No. 25.

Ohlhausen
Freiburg i. B.
Weberstr. 11
kauft getragene **Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, altes Gold, Silber, Wertsachen, alte Möbel.** Postkarte genügt. 2874

Pianinos
Xsaitig, sehr gut erhalten, empfiehlt zu Mk. 380.—, auf Wunsch gegen Ratenzahlung.
Musikhaus Carl Ruckmich
Gr. Bad. Hofl., Freiburg i. B.

Bienen-königinnen
von diesjähriger Schwarmzucht zu 3.50 Mk. pro Stück verkauft 5—6 Stück
M. Nickola, Rheinwart
Weisweil bei Kenzingen.

2 Maler-gehilfen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Karl Santo, Malermeister.
Lahr i. B. 8656

Tüchtiges Mädchen
für gute Stelle auf 1. Oktober oder später gesucht 3591
Eisenbahnstr. 12, II, Emmendingen.

Ein möbliertes 8594
Zimmer
ist sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. im Verlag ds. Blattes.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

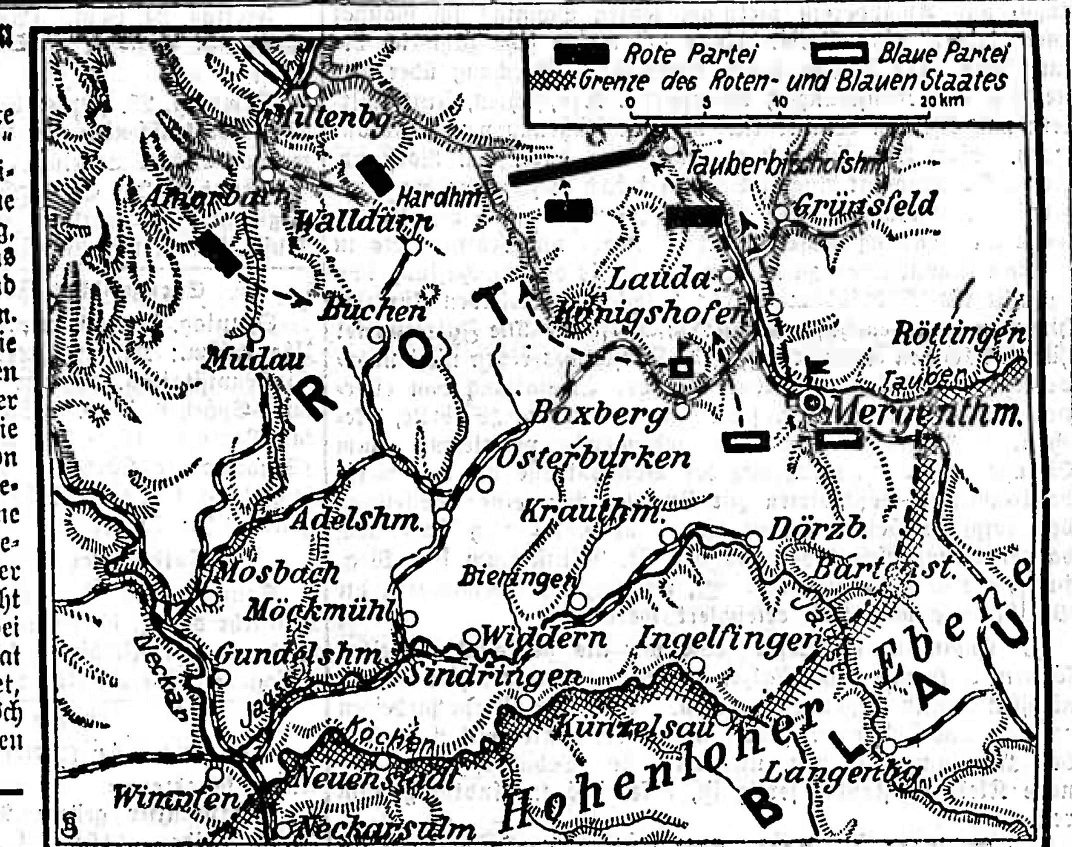
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 218 I. Blatt. (Evang.: Siegfried †.) **Emmendingen, Samstag, 18. September 1909** (Kath.: Thom. v. V. †.) **43. Jahrgang.**

Die militärische Lage nach dem zweiten Tage der Kaisermanöver.

Am zweiten Manövertage hatte das von Süden her in das „rote" Gebiet eindringende blaue Heer weitere Fortschritte gemacht. Das blaue 13. Korps gelangte bis Boxberg, Schwabhausen und Krautheim, das blaue erste (bayerische Korps) stand in der Gegend von Mergentheim. Das blaue Kavalleriekorps hatte die am ersten Tage erreichten Positionen nicht aufgegeben. Auf der Seite der Roten war das 14. Korps und die zum 20. Korps gehörige 39. Division etwas zurückgeblieben, dagegen befinden sich drei Infanterie- und eine Kavalleriedivision in einer vom Gelände begünstigten Stellung. Der rechte Flügel dieser Streitmacht steht bei Waldstätten, der linke Flügel bei Grünsfeld. Die blaue Armee hat also ihren Aufmarsch völlig vollendet, während die Hälfte der roten noch nicht auf dem Schlachtfelde erschienen ist.



Die Kaisermanöver.
Stand der Truppen am 15. September nachmittags.

Koloniales.

Berlin, 17. Sept. Wie der Lok.-Anz. an zuständiger Stelle hört, nähern sich die Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Otawi-Bahn jetzt ihrem Abschluß. Die beteiligten Reichsämter, das Reichsschatzamt und das Reichs-Kolonialamt haben hinsichtlich der Zahlungsfrist und anderer Einzelbestimmungen noch gewisse Forderungen gestellt, deren Erfüllung seitens der Ottawi-Bahn jedoch kaum Schwierigkeiten begegnen dürften.

Lord Tweedmouth †.

London, 16. Sept. Lord Tweedmouth ist gestern in Dublin gestorben. [Lord Tweedmouth, der langjährige Erste Lord der Admiralität, wurde im März 1908 vielgenannt, als der Empfänger eines angeblichen Briefes des deutschen Kaisers, in dem Kaiser Wilhelm impulsive Aeußerungen über die englische Marine gemacht haben sollte. Diese angebliche Einmischung des Kaisers in Fragen des englischen Marinebudgets gaben den deutschfeindlichen Blättern — voran die „Times" — Anlaß, eine wütende Hetze gegen Deutschland und den Kaiser zu inszenieren. Alle Versicherungen sowohl von deutscher Seite als auch von Lord Tweedmouth, daß es sich lediglich um ein reines Privatschreiben des Kaisers an den befreundeten Lord Tweedmouth handelt, dessen Gast der Monarch wiederholt gewesen war, daß in diesem Privatbriefe nichts über das englische Flottenprogramm gestanden hat, vermochten dem Treiben keinen Abbruch zu tun. Immer lauter wurde der Ruf der englischen Blätter nach Veröffentlichung dieser Privat-Korrespondenz. Als dann schließlich durch eine geschmacklose April-Mystifikation einer deutschen Zeitschrift der Brief des Kaisers im Wortlaut veröffentlicht wurde, der infolge seiner geschickten Aufmachung auch in angesehene deutsche Zeitungen als der echte Brief überging, wurde Lord Tweedmouth der Taktlosigkeit beschuldigt, die Veröffentlichung veranlaßt zu haben. Der Brief gab dann auch neuen Anlaß zu heftigen Angriffen von deutscher Seite auf Kaiser Wilhelm; sie waren im gewissen Sinne der Auftakt zu den Novemberdebatten, die sich an den bekannten Interview im „Daily Telegraph" anschlossen.

Zum 70. Geburtstage von Hans Thoma.

oc. **Karlsruhe,** 16. Sept. Anläßlich des 70. Geburtstages des Malers und Galeriedirektors Professor Dr. Hans Thoma am 2. Oktober d. Js. sind seitens der Freunde und Verehrer des Jubilars verschiedene Festlichkeiten in Aussicht genommen. Am Abend des 2. Oktober veranstaltet die Karlsruher Künstlerschaft im großen Saale des Museums eine Huldigungsfeier, bei der ein von Schriftsteller Albert Geiger verfaßtes, vom Hofkapellmeister Lorentz in Musik gesetztes Festspiel aufgeführt werden soll. Die Leitung der ganzen Feier liegt in den Händen des Professors Schönleber und des Malers Hellmut Eichrodt. Zutritt haben nur geladene Gäste. Am Sonntag, den 3. Oktober, wird vormittags im Kunstverein die Hans Thoma-Ausstellung eröffnet, die einen Ueberblick über das ganze Schaffen und Wirken des Jubilars in jedem einzelnen Jahre des letzten halben Jahrhunderts gewährt. Um das Gelingen dieser Ausstellung, die für unsere Stadt ein künstlerisches Ereignis bedeutet, hat sich der Mannheimer Kunsthistoriker Dr. Beringer das größte Verdienst erworben. Den Höhepunkt der Festlichkeiten bildet am Sonntag, den 8. Oktober, abends 7.30 Uhr, im großen Saale der Festhalle ein Festakt mit anschließendem Bankett; die Leitung des letzteren hat Geh. Rat Prof. von Oechelhäuser, z. Zt. Prorektor der hiesigen technischen Hochschule, übernommen. Die hiesige „Liederhalle", sowie Musikdirektor Böttge mit seiner rühmlichst bekannten Kapelle haben sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, bei der Feier mitzuwirken. Die Festrede hält der Professor der Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg, Geh. Rat. Dr. Thode. Bei dem Festakt und dem sich anschließenden Bankett werden hervorragende Kräfte unseres hiesigen Hoftheaters mitwirken. Wie wir erfahren, soll am Geburtstag des Jubilars das bis dahin fertiggestellte Hans Thoma-Museum feierlich eröffnet werden.

Afrika, die Heimat des Eisens.

Zu allen Zeiten der europäischen Kultur ist Afrika stets als ein Kulturwerte empfangender Erdteil betrachtet worden, nie als spendender. Daß er gerade der gebende Teil für die seit 1000 Jahren wichtigste Technik, die des Eisens war und noch sein wird, weist Professor v. Luschan durch einen hochinteressanten Aufsatz in der Zeitschrift für Ethnologie nach. Er geht dabei von dem über ganz Afrika, vom Nil bis fast zum Kap verbreiteten Schalengebläse aus. Es ist dieses ein aus einem großen Block Holz geschnitztes Gerät, das zwei schalenförmige Höhlen mit je einer langen dünnen Röhre hat. Ein trichterförmiges festgebundenes Stück Haut schließt die obere Oeffnung der schalenförmigen Höhlungen; es wird durch Handgriffe bewegt und dadurch wird die Decke der einen Schale nach unten gedrückt, die der anderen aber hochgehoben. Auf diese Weise ist ein fortgesetzter Luftdruck erzeugt. Dieses sehr primitive Schalengebläse nun findet sich auch auf altägyptischen Darstellungen. So zeigt die Wandmalerei eines Tempels den Guß großer Tempeltüren aus Erz, wobei von Sklaven ein Schalengebläse abwechselnd mit dem Fuß getreten wird. Aber nicht nur das Gebläse, sondern metallisches Eisen selbst findet sich auf diesen Darstellungen, die der 18. und 19. Dynastie entstammen, einer Zeit, die der europäisch-frühmykenischen gleichzusetzen ist. In Europa und Asien war damas die Eisentechnik noch unbekannt; erst viel später ist sie dorthin gelangt; Aegypten also hat das Primat. In Aegypten aber, meint Professor v. Luschan, ist die Eisenfabrikation nicht autochthone Errungenschaft gewesen, sondern die alten Aegypter hatten das Eisen und seine Gewinnung bei ihren südlichen Nachbarn kennen gelernt. Somit ist die Eisenfabrikation eine innerafrikanische Kulturerrungenschaft und im Laufe der Jahrtausende über Aegypten nach Vorderasien, von hier nach den westlichen Mittelmeerländern und von diesen schließlich nach Nordeuropa gelangt. Aber im Innern Afrikas ist nicht nur die Vergangenheit der Eisentechnik verborgen, es liegt in ihm auch die Zukunft. Es befinden sich dort — glücklicherweise gerade im deutschen Schutzgebiet Togo — Erzberge von ungeheuren Dimensionen, so zum Beispiel der berühmte Eisensteinberg von Bänjeri, der sich auf einer Basis von mehreren Kilometern im Quadrat zu einer Höhe von 240 Metern erhebt und fast ganz aus Roteisenstein besteht. Im nördlichen Togo existieren Erzmengen von solchem Umfange, daß damit der Eisenbedarf der Erde für ganze Jahrhunderte zu decken ist. So kann Afrika einst noch der Retter werden, der seine Eisenschätze spendet, wenn die der übrigen Welt versiegen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Sept. Im Manöver verbrannte der Gardejäger Gerlich, der mit weiteren 19 Kameraden in einer Scheune in Neetz einquartiert war. Seine Kameraden konnten sich unter Verlust ihrer Montierungen retten. Gerlich sollte in der nächsten Woche entlassen werden.

Posen, 16. Sept. Während eines Gewitters schlug bei Luschkowo im Kreise Koston der Blitz in ein Haus und fuhr unter die am Ofen sitzende Familie. Der Vater und ein kleines Kind wurden auf der Stelle getötet, ein Bruder der Frau brannte lichterloh und erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Wien, 17. Sept. In den galizischen Petroleumgruben von Tustanowice wütet seit gestern Morgen ein Brand. Das Feuer kam in einem Oelreservoir aus. Es hat bereits 3500 Cisternen Rohöl ergriffen und breitet sich weiter aus. Die Löschaktion ist vollkommen aussichtslos, weshalb sich die Feuerwehren auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der bisher verursachte Schaden beträgt eine halbe Million Kronen.

Borislaw, 17. Sept. Nachts explodierte im Erdölgebiet ein weiteres Reservoir. Das brennende Rohöl ergoß sich nach dem Dorfe Bania-Katowska, und äscherte zwei Wohnhäuser, 160 Hütten und sonstige Baulichkeiten ein. Zwei Personen sind ums Leben gekommen, mehrere andere erlitten schwere Brandwunden. Der Brand konnte erst am Morgen lokalisiert werden.

Newyork, 17. Sept. Harrimanns Testament besteht aus einer kurzen Bestimmung, die seine Frau zur Universalerbin des 320 Millionen betragenden Vermögens einsetzt.

— **Die Herbstfreuden des Weidmanns.** „Die Jagd ging auf, das Herz erglüht, elektrisch faßt's ein jed' Gemüt." Diesen alten Jägerspruch kann nur der so recht begreifen, der die reichen und köstlichen Eindrücke als Jäger empfunden hat, die das Weidwerk besonders im Herbst mit sich bringt. Der Zug unserer gefiederten Freunde und Feinde beginnt und gibt dem Weidmann viel zu tun auf der Krähenhütte und Wassergeflügeljagd. Der Hirsch ist in die Brunst getreten und lockt hinaus in den Wald, wo man abends und morgens den Kampfschrei und somit den Stand der heimlichen, alten, starken Geweihten kennen lernt, wozu vielleicht im ganzen Jahre sich nicht wieder Gelegenheit bietet. Der feiste Damhirsch wird gebirscht und getrieben, und dem Meister Grimbart geht's jetzt mit Dachshund oder Eisen an die Schwarte. Die Hühner- und Hasenjagden sind im Gange, und auch der Fasan muß bald dran glauben, denn die jungen Hähne schildern schon. Auch die Schnepfe zieht wieder südwärts und diesen letzt erwähnten Moment zeigt in ganz hervorragender Wiedergabe ein vierfarbenes Kunstblatt der Illustrierten Jagdzeitung „St. Hubertus" in Cöthen-Anhalt, wie denn hier überhaupt die Herbstfreuden des Jägers in zahlreichen, knapp gehaltenen und doch ergiebigen Fachartikeln, Mitteilungen und Ratschlägen jedem Jäger Belehrung, Anregung und Unterhaltung in seltener Fülle bieten, was durch reichliche Bilderbeigaben das elegant ausgestattete Blatt zur beliebtesten und besten Jagdzeitung stempelt. Es sollte kein Jagdinteressent, der nicht bereits Abonnent der Jagdwochenschrift „St. Hubertus" (die auch die Gebiete der Kynologie, Fischerei, Forstwirtschaft und der Naturkunde behandelt) ist, ein Probeabonnement beim Buchhändler oder bei der nächsten Postanstalt für das 4. Quartal zu bestellen unterlassen, welche ihm das Blatt für 2 Mk. frei ins Haus liefern.

Die Landtagswahlen.

— Die eine der Karlsruher sogenannten Mittelstandskandidaturen, diejenige des Revisors Trautmann für den Wahlkreis der Südstadt, scheint ein sehr frühes Ende gefunden zu haben. Wie der „Beobachter" berichtet, erklärte sich der erweiterte Ausschuß des Verbandes technischer Eisenbahnbeamten und Arbeitervereine, der zur Mittelstandskandidatur Trautmanns Stellung nehmen sollte, und auf deren Unterstützung Herr Trautmann, bei Annahme seiner Kandidatur wahrscheinlich stark gerechnet haben dürfte, für unzuständig in dieser Frage. Da mehrere Redner, insbesondere auch die Vertreter der Arbeiterschaft, der Kandidatur Trautmanns keine Gefolgschaft versprachen, so habe Trautman die Konsequenz gezogen und betrachte seine Kandidatur als erledigt.

Aus Baden.

oc. **Badenweiler,** 16. Sept. Der Verein Schwarzwälder Gastwirte wird seine diesjährige Hauptversammlung am 27. bis 29. ds. Mts. hier abhalten. Es finden statt am 27. Vorstandssitzung, am 28. Hauptversammlung im Kursaal und am 29. Ausflug nach dem Hohenblauen.

— **Wasserwerke am Rhein.** Der Schaffhauser Regierungsrat verlangt vom Großen Rat einen Kredit von Franks 20 000 zum Zwecke der Projektierung eines Rheinwasserwerkes bei Rheinfelden, unterhalb Eglisau. Das Wasserwerk soll mit dem Kanton Zürich gemeinsam gebaut und betrieben werden. Es wird ohne Akkumulatoren-Anlagen und Dampf-Reserven 18 000 Pferdekräfte erzielen, welche zu zwei Drittel auf Zürich